

Warum verjüngt äußere Behandlung die Haut nicht? Für 20000 Damen gratis!

Was nutzen Cremes, Gesichtswässer und alle möglichen kostspieligen Kuren und Prozeduren Ihrem Teint? Verjüngt wird er dadurch niemals. Ihre Haut läßt sich doch nicht so plätten wie ein Seidenkleid. Von innen heraus muß sie verjüngt werden, durch Zufuhr der lebenswichtigen Hormone. Deren Fehlen macht die Haut schlaff und alt. In den Valida-Hormon-Dragees (die 2-3mal täglich eingenommen werden), dem Ergebnis jahrelanger ärztlicher Forschung, sind sie in denkbar wirksamer Form enthalten. Hergestellt nach 2 deutschen Reichpatenten. Geradezu

sensationelle Erfolge von Teint-Verjüngung

wurden bei zahlreichen Damen von prominenten praktischen Aerzten und einem Universitätsprofessor erzielt. Glänzende freiwillige Anerkennungen dankbarer Verbraucher. Selbst in recht hoffnungslosen Fällen, wo die Haut ganz welk und grau war, wurde sie schon nach ein paar Wochen jugendlich glatt und rosig, voll Anmut und Liebreiz. Die unschönen Falten im Gesicht (Runzeln, Krähenfüße) wurden zum Verschwinden gebracht. Das Körpergewicht nahm nicht zu. Dieses wunderbare Mittel sollen Sie jetzt ohne jedes Risiko, ohne Kosten kennenlernen. Bei sofortiger Mitteilung Ihrer Adresse erhalten Sie



eine Probeschachtel umsonst

und dazu eine hochinteressante illustrierte Broschüre. Nur wegen des diskreten Versandes als Doppelbrief wollen Sie 50 Pfg. Porto einsenden. Keine Belästigung durch Vertreter oder Nachnahmen. Aber sofort schreiben! Sonst sind die Gratispackungen weg. Generaldepot und Alleinversand für Deutschland: Kronen-Apotheke, Berlin W 8, Block 110, Friedrichstraße 160. Originalpackungen RM 9.75 — Zu haben in allen Apotheken. *Baronin P. schreibt: Meine Krähenfüße sind verschwunden und meine Augen glänzen wie vor 20 Jahren, sogar meine Haare haben Glanz und Weichheit der eines jungen Mädchens — und ich bin doch bald 50 Jahre!*

Schatten der Prohibition (Fortsetzung von Seite 280)

er kannte die Schlupfwinkel im Loop, dem Viertel hinter der Michigan Avenue, er kannte die Praktiken der „Gunmen“ und der „Henchmen“, wußte um die feststehenden Tarife für einen gewöhnlichen Bombenwurf (100 Dollar), für ein größeres Sprengattentat (1000 Dollar), wußte noch viel mehr, als schon jedes Kind in Chicago weiß. Die Alkoholschmuggler waren sich sofort einig darin, daß dieser Bursche „reif“ sei.

Am helllichten Tage, am 9. Juni mittags 1 Uhr, wurde er auf der Untergrundbahn-Station Michigan Boulevard von einem „jungen, blonden Mann“ rücklings niedergeknallt. Der Täter verschwand in der Menge.

Die Aufregung war ungeheuer, an seinem Begräbnis nahm arm und reich teil, der Silberbronze-Sarg, in dem er lag, kostete ein Vermögen, Militär eskortierte den Leichenzug. Die amerikanische Flagge bedeckte den Sarg.

Wer war Jake Lingle? Reporter? Ja, Reporter — und was noch? Neunzehn Jahre hatte er über die Unterwelt geschrieben und „war selbst von den Schatten der Unterwelt berührt“. Siebenundfünfzig Dollar betrug sein Verdienst bei der „Chicago Tribune“ in der Woche und in achtzehn Jahren hatte er auf ein persönliches Konto 60 000 Dollar gebracht! Noch mehr, im Jahre 1929 hatte er einen Börsengewinn von 85 000 Dollar eingeheimst!

Drei Tage zu früh hatte man ihm das pompöse Leichenbegängnis gemacht. Ehe ans Licht kam, daß er mit einem Polizeikommissar zusammen spekuliert hatte, daß er, der überall freien Zugang hatte, manchen Gangster im Gefängnis versorgt, vielleicht auch einmal einen vom Leben zum Tode befördert hatte.